



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Friedberg-
Bad-Nauheim

Jahresbericht 2020 des Vorstandes und der Einrichtungen



Liebe Mitglieder und Interessierte,

das Jahr 2020 war für uns in mehrere Hinsichten herausfordernd. Einmal stellte uns die Corona Pandemie vor neue und ständig wechselnde Herausforderungen. Zum zweiten gestaltete sich der beabsichtigte Generationswechsel im Vorstand doch etwas komplizierter als zunächst gedacht.

Unsere Betreuungsangebote an der Gemeinsamen Musterschule (GMS) in FB durchliefen Corona bedingt im Laufe des Jahres ständige Wechsel, teilweise im Wochentakt; für einige Wochen wurden die Angebote sogar auch auf eine Notbetreuung für besonders Betroffene reduziert. All dies erforderte eine ständige und enge Abstimmung mit der Schulleitung und verlangte von unseren Mitarbeitern ein sehr hohes Maß an Flexibilität und Frustrationstoleranz ab.

Unser Hort war von der Pandemie in ganz besonderer Weise betroffen. Um den Hygieneanforderungen zu entsprechen, wurde der Unterricht Jahrgangsbezogen organisiert. So sollte sichergestellt werden, dass nur Kontakt zwischen Schülern einer Jahrgangsstufe bzw. eine Klasse stattfindet. Unser Hort ist aber für alle Jahrgangsstufen da. Um diesen Konflikt zu entschärfen, wurde der Hort zum Ende des Schulhalbjahrs aus der gemeinsamen Betreuung ausgegliedert. Es wurde ein eigenes Hygienekonzept erstellt und der Hortbetrieb findet inzwischen wieder, getrennt von den übrigen Betreuungsangeboten, in eigenen Räumen statt.

Das Kinderhaus am Goldstein war, wie alle Kitas, stark von den Corona-Einschränkungen betroffen. Hinzu kam, dass die Leitung seitens des Vorstands auch formal von Claus Müller auf Katrin Wahl überging. In Anpassung an das geänderte gesellschaftliche Umfeld zahlt unser Verband für eine solche Leitungsfunktion erstmals eine Vergütung.

Dank der Initiative und den intensiven Bemühungen von Katrin Wahl, wird unser Verband ab Schuljahr 2021/22 im Rahmen des Pakts für den Nachmittag die Trägerschaft der Betreuung an der Frauenwaldschule in Nieder Mörlen übernehmen. Wir erhoffen uns, so den Verein weiter nach außen tragen zu können. Synergieeffekte mit der Betreuung an der GMS und innerhalb unserer Buchhaltung sind ebenfalls nicht zu verkennen. Katrin Wahl übernimmt die Geschäftsleitung des Pakts für den Nachmittag.

Auch der Ausbildungsauftrag liegt uns sehr am Herzen. Daher finanziert der Verein eine zusätzliche Sozialassistenten-Stelle.

Die für den Vorstand ins Auge gefasste Veränderung wurde nicht in dem Umfang umgesetzt, wie zunächst geplant. Es zeigte sich, dass das Konzept einer Geschäftsführung, die parallel zum geschäftsführenden Vorstand für das operative Geschäft des Vereins und seiner Einrichtungen zuständig ist, unter dem jetzigen Vorstand so nicht funktioniert. Die Mehrheit des geschäftsführenden Vorstands hat deshalb entschieden, bis zum Ende der Wahlperiode 2022 ohne eine Geschäftsführung weiterzumachen. Da es allerdings unsere feste Absicht ist, im Jahr 2022 nicht erneut für den geschäftsführenden Vorstand zu kandidieren, muss dann ein neu zu wählender Vorstand sich Gedanken über die Zukunft unseres Vereins machen. Alle Mitglieder und Interessierte sind aufgerufen, sich an der Suche nach geeigneten Nachfolgern zu beteiligen, damit die Zukunft unseres Verbandes weiterhin gesichert ist.

Herzliche Grüße,

Karl Neuwirth

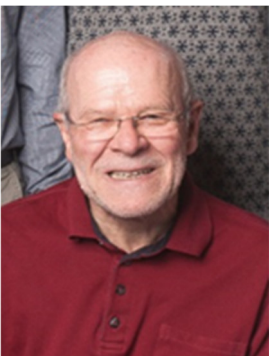
Die Vorstandsmitglieder:



Karl Neuwirth (1. Vorsitzender)



Christa Cole (2. Vorsitzende)



Claus Müller (Schatzmeister)

Elisabeth Büstrin (Beisitzerin)



Christian Kühl (Beisitzer)

Ortsverband Friedberg / Bad Nauheim und Umgebung e.V.

Im vergangenen Jahr hat uns die Pandemie vor eine Vielzahl von Herausforderungen gestellt, die wir - immer das Wohl der Kinder im Blick, ohne den Schutz unserer Mitarbeiter*innen zu vernachlässigen - gut bewerkstelligt haben.

Das haben wir nicht zuletzt unseren Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen zu verdanken. Hierfür möchten wir all unseren Mitarbeiter*innen noch einmal unseren herzlichsten Dank aussprechen. Die geltenden Hygienemaßnahmen wurden spielerisch in den Alltag integriert. Sie haben den Kindern das Gefühl gegeben „hier bin ich sicher, hier darf ich Kind sein“ und Corona ein Stückweit vergessen lassen.

Die neuen Aufgaben, die uns die Pandemie gestellt hat, waren in hohem Maß administrativer Natur. Dadurch mussten wir unsere Pläne, den Kinderschutzbund in der Öffentlichkeit bekannter zu machen in den Hintergrund stellen. Mit der Übernahme des Pakts für den Nachmittag an der Frauenwaldschule hoffen wir, dies wieder aufgreifen zu können.

In 2021 wird voraussichtlich der Kurs des Bundesverbandes „Starke Eltern – starke Kinder“ als Teil-Digitalisierung ins Angebot mit aufgenommen. Das begrüßen wir sehr und wollen uns hier aktiv beteiligen.

Der Ortsverband betreut derzeit insgesamt ca. 220 Kinder in zwei schulischen Einrichtungen in Friedberg und Assenheim sowie einem Kindergarten in Bad Nauheim. Dies bedeutet viel Arbeit für Verwaltung und Betreuung der Einrichtungen.

Die Arbeit in und für die Einrichtungen ist uns sehr wichtig und steht für uns an erster Stelle, aber auch die Vereins- und Lobbyarbeit liegt uns am Herzen.

Wir möchten Ihnen kurz unsere Aufgaben im Detail vorstellen:

Neben den alltäglichen Herausforderungen beschäftigen uns Themen wie Integration und Sozialisierung der Kinder und deren Familien.

Sozialisierung der Kinder bedeutet, Alternativen bieten zu Computerspielen und Fernsehen. Wir bieten den Kindern einen festen Ort der Kontinuität, an dem sie Kind sein dürfen und an denen ihnen ein offenes Ohr für Probleme und Nöte geboten wird.

Die größeren Kinder erledigen ihre Hausaufgaben im Hort und in den Hausaufgabenbetreuungen. Nach Erledigung der Hausaufgaben bleibt meist noch Zeit, um der Kreativität und dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Den Kleinsten wird im Kinderhaus am Goldstein eine liebevolle Umgebung geboten. Hier können sie spielen und die Welt entdecken.

Umfassende pädagogische Programme und Fortbildungen helfen den Mitarbeitern, den Kindern Wissen kindgerecht zu vermitteln, Sprache in alltägliche Situationen zu integrieren und positive wie negative Emotionen zu äußern. Die Kinder werden bei Entscheidungen eingebunden, ihnen wird so das Gefühl der Zugehörigkeit gegeben. Sie sind wichtig und ein gleichwertiger Teil der Gruppe.

So wirken wir Defiziten in Grob- und Feinmotorik, sprachlichen Differenzen und auffälligem Sozialverhalten wirksam entgegen.

Auch den Eltern stehen wir mit Rat und Tat zur Seite, sei es im „Tür- und Angelgespräch“ oder in ausführlichen Elterngesprächen. Eltern mit sprachlichen Defiziten und mit Migrationshintergrund unterstützen wir bei Amtsgängen und bei der Erledigung der umfangreichen bürokratischen Formalitäten.

Die Integration von Kindern mit geistigen und / oder körperlichen Beeinträchtigungen bewältigen wir seit einigen Jahren mit außerordentlichem Erfolg, was uns die zuständigen Fachberatungen des Wetteraukreises bestätigen.

Diese Aufgaben und Ideale würden wir gern vermehrt nach außen tragen. Eigene Veranstaltungen organisieren oder an publikumsintensiven Events teilnehmen. Auch Pressearbeit soll zukünftig ein Thema für uns sein.

Das ist unser Ziel der kommenden Jahre. Über eine Unterstützung Ihrerseits würden wir uns sehr freuen.

Herzliche Grüße,
Katrin Wahl
(Geschäftsleitung Kinderhaus am Goldstein)

Ein paar Gedanken: Was bedeutet die Corona-Pandemie für Kinder

Zunächst einige Meinungen und Presseartikel des DKSB Bundesverbandes:

Berlin, 30.04.2021. Anlässlich des Tags der gewaltfreien Erziehung macht der Kinderschutzbund auf die prekäre Lage vieler Kinder während der Corona-Krise aufmerksam. Heinz Hilgers, Präsident des Kinderschutzbunds, befürchtet eine Zunahme der Gewalt in den Familien: „Bei Gewaltdelikten haben wir immer das Problem, dass wir es mit großen Dunkelziffern zu tun haben. Durch die Corona-Krise und die damit verbundenen Schul- und Kitaschließungen und den Wegfall von sonstigen Freizeitangeboten werden betroffene Kinder noch leichter übersehen.“ Kinder haben seit 2000 ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Dennoch wird ihr Recht noch viel zu häufig missachtet. Laut einer Studie des Universitätsklinikums Ulm hält nach wie vor jede*r Sechste eine Ohrfeige für angebracht. Ganze 42 Prozent halten einen „Klaps auf den Po“ für ein zulässiges Mittel in der Kindererziehung. „Gewalt gegen Kinder ist niemals gerechtfertigt“, mahnt Heinz Hilgers.

Wichtig: Gewalt ist nicht nur körperlich. Auch Demütigungen, Liebesentzug oder Herabsetzungen sind Gewalt. Doch für diese Form der Gewalt gibt noch zu wenig Bewusstsein. Hilgers betont: „Wir brauchen eine breitere Strategie, welche gerade auch auf Demütigungen und psychische Misshandlungen sensibilisiert.“ Hier seien insbesondere Aufklärungskampagnen gefragt. Denn psychische Gewalt wird selbst von Fachleuten bislang am wenigsten wahrgenommen. Die Forscher*innen der Universität Ulm befürchten, dass sich Frustrationen und Wut bei Eltern in Erziehungskonflikten zum Teil auf ein Feld verlagert haben, wo statt körperlicher Gewalt psychische Gewalt angewendet wird.

04.02.2021 PM Schulöffnung regional ermöglichen! Kinder und Jugendliche sind in ihren Rechten und ihrer Entwicklung durch die aktuellen Schließungen von Kita und Schule und aller anderen Einrichtungen stark beeinträchtigt. Längere Schließungen beeinträchtigen die Bildungsmöglichkeiten erheblich und werden zu einer Verschärfung von Ungleichheit führen. Als Kinderschutzbund wollen wir aber auch darauf aufmerksam machen, dass Befunde zu sozialen und psychischen Beeinträchtigungen im Lockdown vorliegen. Diese sollten künftig stärker bei der Abwägung der Infektionsschutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Kinder und Jugendliche benötigen den Kontakt zu Gleichaltrigen und Spielräume außerhalb des Elternhauses, um gut aufzuwachsen. „Der Lockdown nimmt Kindern und Jugendlichen wichtige Räume und zentrale Erfahrungen. Die Belastungen dürfen wir nicht ignorieren“, macht die Vizepräsidentin des Kinderschutzbundes Prof. Dr. Sabine Andresen deutlich.

Berlin, 27.03.2020. „Wir greifen aktuell tief in die Grundrechte von Kindern ein: Wir isolieren sie von ihren Spielkameraden. Wir begrenzen sie in ihrem verbrieften Recht auf Bildung. Und wir enthalten ihnen ausreichend körperliche Bewegung vor. Auch das sind Formen der Gewalt. Es braucht eine Debatte darüber, wie wir Betreuungseinrichtungen und Schulen schrittweise öffnen können. Und diese Debatte muss die Bedürfnisse der Kinder im Blick haben – nicht nur die der Leistungsgesellschaft“.

„Kinder sind aufgrund ihres Alters und ihrer Entwicklung mehr als Andere auf die Berücksichtigung ihrer Grundbedürfnisse angewiesen, um Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Dies beinhaltet u.a. neben der Förderung, die Bildung, aber auch die Bewegung, das Spiel und vor allem die sozialen Kontakte. Werden diese Kontakte über einen längeren Zeitraum nicht erfüllt, kann dies enorme Folgen für ihre Entwicklung haben.“

Aus all diesen Stellungnahmen wird deutlich, Kinder und Jugendliche leiden unter der Pandemie am meisten.

Das zeigt auch die aktuelle Kriminalstatistik 2020. Der sexuelle Missbrauch von Kindern ist um +6,8 %, +924 Fälle, angestiegen.

Der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e.V. (DKSB) setzt sich für Kinder und Jugendliche in Deutschland ein. Eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird, ist das gemeinsame Ziel.

Der Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland sind Themen, die den DKSB definieren. Die Förderung einer kinderfreundlichen Gesellschaft steht dabei im Vordergrund. Dabei sollen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, beteiligt werden. Der DKSB stärkt die Kinder bei der Entfaltung ihrer Fähigkeiten.

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die 1992 von Deutschland unterzeichnet wurde, bildet die Grundlage für alle Aktivitäten. Um den Kinderrechten eine stärkere Bedeutung zu geben, ist das angestrebte Ziel, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern.

Kinder haben Rechte! Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sie brauchen zusätzliche Förder- und Schutzrechte. Deshalb reichen die allgemeinen Menschenrechte für Kinder nicht aus. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen definiert daher eigene Kinderrechte. Diese sind z.B.:

- das Recht auf kindgerechte Entwicklung
- das Recht auf gute Versorgung
- das Recht auf Schutz vor seelischer und körperlicher Gewalt
- das Recht auf Mitbestimmung

Wir in unseren Einrichtungen versuchen, diese Kinderrechte zu verkörpern und umzusetzen. Wir geben ihnen Struktur und Rhythmus. Im Kinderhaus am Goldstein, in den Hausaufgabenbetreuungen in den Friedbergerschulen (GMS und GSS) sowie zukünftig im Rahmen des Paktes für den Nachmittag an der Frauenwaldschule.

Wir vermitteln Ihnen die Kinderrechte, die uns als Kinderschutzbund so viel bedeuten und am Herzen liegen.

Katrin Wahl
(Geschäftsleitung Kinderhaus am Goldstein)

Jahresbericht 2020

Hausaufgabenhilfe an der Geschwister-Scholl-Schule in Niddatal-Assenheim



Gegründet: 1999

Anzahl der betreuten Kinder: 30

Anzahl der Betreuer: 6

Stufe: 1 – 9 (gut die Hälfte aus der Grundschule)

Betreuungszeiten: Mo bis Fr von 11:00-15:00Uhr

Konzept der Einrichtung/Organisation:

Die Arbeit ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Es macht mehr Mühe die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und die nötige Disziplin und Konzentration zu erreichen.

Es zeigt sich immer mehr, dass die Mehrheit der Schüler*innen deutliche Defizite im Leistungs- und Arbeitsverhalten aufweist. Aufgrund der Berufstätigkeit beider Eltern und dem Migrationshintergrund bekommen die Kinder nicht die Unterstützung, die sie für die erfolgreiche Bewältigung der schulischen Anforderungen brauchen.

Diese Unterstützung sicherzustellen, ist die Kernaufgabe unseres Angebots. Erst- und Zweitklässler erhalten eine zusätzliche Schreib- und Leseförderung. Entsprechend hoch ist der Personaleinsatz in diesem Bereich.

Unsere Arbeit wird von der Schule geschätzt und die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrerinnen und Lehrer gern zu uns geschickt.

Für die Betreuung steht ein eingespieltes Team zur Verfügung. Viele sind von Beginn an dabei. Die Organisation erfolgt weitgehend eigenverantwortlich durch das Team, das sich liebevoll um die Schüler*innen kümmert.

Seit der Veränderung im Schulsystem und der neuen Situation mit der Corona-Pandemie gab es auch bei uns einige Abmeldungen. Aber wir stehen im intensiven Austausch mit den Lehrern und versuchen zusammen neue Kinder für die Hausaufgabenhilfe zu gewinnen. Wir werden unser Konzept, das auf einer intensiven,

zeitunabhängigen Hausaufgabenbetreuung fußt, an Elternabenden vorstellen und erläutern. Wir sind daher zuversichtlich, dass unser Angebot weiterhin gut besucht wird.

Während der Pandemie haben wir die Vorgaben der Schule erfolgreich und nachhaltig umgesetzt. Die Schüler*innen waren sehr verständnisvoll und haben alle Hygienemaßnahmen eingehalten. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Jahresbericht 2020

Hort an der Gemeinsamen Musterschule in Friedberg

HORT - Spiel- und Lernstube

Gruppe: Spiel- und Lernstube

Gegründet: 1977

Anzahl der betreuten Kinder: 33

Anzahl der Betreuer: 3 pädagogische Fachkräfte und 2 Betreuer/innen

Stufe: 1-4 und 5-7 Klasse

Betreuungszeiten: Mo bis Fr von 11:00-17:00Uhr

Konzept der Einrichtung/ Organisation:

Der Hort ist eine Tageseinrichtung für Kinder im Anschluss an die Unterrichtszeit in der Schule.

Viele Eltern mit Migrationshintergrund melden ihr Kind im Hort an, damit es die deutsche Sprache besser lernt und weil sie es wegen mangelnder Sprachkenntnisse nicht selbst beim Lernen und bei den Hausaufgaben unterstützen können. Aber auch der Anteil der schwierigen Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsstörungen und Teilleistungsschwächen nimmt zu. Eltern und Lehrer/innen erhoffen sich durch den Besuch des Hortes eine Verbesserung für das Kind, das Elternhaus und die Schule.

Der Hort übernimmt zum Teil Funktionen, die üblicherweise in der Familie wahrgenommen werden, z.B. Mittagessen, Betreuung und Hilfe bei den Hausaufgaben, Aufbau sozialer Kontakte, Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung.

Aufgaben im Detail:

- Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Leseförderung in Kleingruppen und Einzelförderung
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Sprachförderung
- Problemlösungswege lernen
- Fördern von Verhaltensregeln für ein friedliches Miteinander und Respekt voreinander
- Erlernen von respektvollem Verhalten gegenüber Menschen und Natur
- Betreuung und Hilfe für die Kinder und deren Familien in schwierigen Lebenslagen.

Grundsätzlich haben Hort und Schule gleiche oder ähnliche Bildungsziele, jedoch mit einer anderen schwerpunktmäßigen und methodischen Umsetzung.

Natürlich spielt die Erledigung der Hausaufgaben eine wichtige Rolle. Die Erzieher/innen und Betreuer/innen geben den Kindern individuelle Hilfen, wo sie notwendig sind.

Zur altersgemäßen Förderung der Kinder gehört es jedoch ebenso, dass sie das Leben im Hort mitgestalten und mitentscheiden können, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen, welche Projekte durchgeführt werden usw. ("Partizipation"). Die Kinder benötigen ausreichend Raum und Zeit, um eigene Aktivitäten zu entwickeln, für fantasievolles Spiel, für Sport und verschiedenste Unternehmungen.

Hort: Da ist immer jemand da. Da bekommt man ein warmes Essen und macht seine Hausaufgaben. Das wichtigste ist aber, dass man jemanden zum Reden hat. Wenn es einem nicht gut geht, wenn man die Hausaufgaben nicht verstanden hat und wenn man daheim Ärger hat.

Zu den besonderen Herausforderungen zählen ebenso:

- Integration und Förderung von Flüchtlingskindern mit sehr wenig Deutschkenntnissen
- 1:1 Betreuung von entwicklungsverzögerten Kindern
- Unterstützung bei Besuchen auf Ämtern sowie beim Schriftverkehr
- Verhaltensdokumentation einiger Kinder und Weiterleitung an Psychologen

Jahresablauf / Jahresbericht 2020:

Im Jahr 2020 war unsere pädagogische Arbeit in allen alltäglichen Bereichen sehr stark eingeschränkt, bzw. größtenteils gar nicht mehr möglich, aufgrund der stetig anhaltenden Corona - Pandemie.

Während des Lockdowns im März 2020 und der einhergehenden Schließung des Hortes konnten die Betreuer*innen ihrer Arbeit im Hort nicht nachgehen. Die wenigen Kinder, die die Notbetreuung besuchten hatten außerhalb des Schulgeländes wenig Ausweichmöglichkeiten. Geschlossene Spielplätze, geschlossene Schulmensa und ausbleibende AGs forderten die Betreuer*innen jeden Tag heraus, die Kinder alters- und fördergerecht zu betreuen. Themen wie Bewegung und Ernährung, die uns gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund oder aus schwierigen Familienverhältnissen am Herzen liegen, konnten wir nicht ausreichend gerecht werden.

Unsere familienorientierte pädagogische Arbeit, die gerade im Hort eine sehr wichtige Rolle spielt, war nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Viele Kinder weisen einen erhöhten Förderbedarf auf, dem zu Pandemie-Zeiten nicht ausreichend Rechnung getragen werden konnte.

Außerhalb von Corona besuchen Kinder einer Klasse zum Teil den Hort, andere das Ganztagesprogramm-Titiwu. Innerhalb der Betreuungsgruppen findet eine stufenweise Vermischung der Klassen statt.

Während der Pandemie mussten wir unsere Betreuungskonzept entsprechend der aktuell gültigen Hygienevorgaben anpassen. Die beiden Betreuungsformen Hort und Titiwu wurden aufgelöst und es fand eine Betreuung im festen Klassenverband statt. So wurde die strikte Klassentrennung, die während des Unterrichts am Vormittag vorherrschte, am Nachmittag in der Betreuung fortgeführt.

Die verschiedenen Jahrgangsstufen wurden unter den Betreuer*innen des Titiwu und des Hortes aufgeteilt und in ihren jeweiligen Klassenräumen betreut. Nach Vollendung der Hausaufgaben, hielten sich die Klassen im täglichen Wechsel entweder in den Horträumen oder in der Turnhalle der Schule auf.

Eine individuelle Förderung der Kinder war so jedoch nur sehr eingeschränkt möglich. Um diesen Gegensatz zu entschärfen, wurde der Hort zum Ende des Schulhalbjahrs aus der gemeinsamen Betreuung ausgegliedert. Es wurde ein eigenes Hygienekonzept mit amtlicher Zustimmung erstellt und der Hortbetrieb fand wieder, getrennt von den übrigen Betreuungsangeboten und mit seinem pädagogischen Auftrag, in den eigenen Räumen statt.

Das Jahr 2020 forderte ein sehr hohes Maß an Flexibilität, Neustrukturierung und ständiger Anpassung unserer pädagogischen Arbeit.

Tagesablauf 2020:

11:30 Uhr	Abholung der Kinder in den jeweiligen Klassenräumen
11:30 - 11:45 Uhr	kleine Bewegungspause im Schulhof
11:45 Uhr bis 13:00 Uhr	Hausaufgabenzeit im Klassenraum
13:00 Uhr bis 13:30 Uhr	Mittagessen in der Mensa
13:30 Uhr bis 14:30 Uhr	freies Spiel in den Räumlichkeiten des Hortes, ggf. im Freien sowie in der Turnhalle.

Leider mussten wir ab Beginn des Schuljahres 20/21, bereits um 14:30 Uhr schließen. Dies ergab sich, aufgrund einer Bestimmung seitens der Musterschule, zwecks bestmöglicher Eindämmung von Kontakten bzw. möglicher Infektionsketten.

Was uns noch in diesem Jahr bewegte:

Wir haben uns von unserer geschätzten und liebevollen Kollegin Iris Beste, verabschieden müssen.

Frau Christa Cole, als Vertreterin des Vorstandes, sowie das gemeinsame Hort-Team verabschiedeten Frau Iris Beste am 30.09.2020 in den Ruhestand.

Jahresbericht 2020

Schülerbetreuung

an der Gemeinsamen Musterschule in Friedberg



Gruppe: Titiwu und pädagogische Mittagsbetreuung

Gegründet: 2001

Anzahl der betreuten Kinder: 72 (u.a. mit Integrationshintergrund); davon werden 38 Kinder kostenpflichtig betreut

Anzahl der Betreuer: 3 pädagogische Kräfte und 4 Betreuer*innen

Stufe: 1-4

Betreuungszeiten: Mo bis Do von 11:30-14:30Uhr, Freitag bis 13:00Uhr kostenlose Betreuung
Mo bis Fr von 11.30-16.00 Uhr kostenpflichtige Betreuung

Das Konzept und die Arbeitsweise des Titiwu's beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Betreuung der Kinder der Integration-Klassen mit Hilfe bei den Hausaufgaben im Titiwu
- Enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Betreuern
- Einüben von Verhaltensregeln für ein friedliches Miteinander und Respekt voreinander
- Erlernen von respektvollem Verhalten gegenüber Menschen und Natur
- Betreuung und Hilfe für die Kinder und deren Familien in schwierigen Lebenslagen.

Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist es, die Schüler zunehmend zur selbständigen Bearbeitung ihrer Hausaufgaben zu befähigen und zu motivieren.

- Die Schüler sollen ihre Hausaufgaben zu einem festen Zeitpunkt, regelmäßig und in Ruhe erledigen sowie strukturiertes Arbeiten erlernen.
- Das Einüben von Regelmäßigkeit bietet den Kindern Struktur und Halt.
- Durch das Leben in der Gemeinschaft lernen die Schüler, Regeln und Grenzen zu akzeptieren, und entwickeln dadurch Sozialkompetenz.

Lob und Anerkennung der Hausaufgaben unterstützen den Lernprozess und steigern das Selbstwertgefühl.

Tagesablauf/Tagesaktivitäten:

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte im Jahr 2020 nur eine stark eingeschränkte Betreuung stattfinden. Im März kam der erste Lockdown und alle Kinder mussten zuhause bleiben. Nur Kinder aus systemrelevanten Berufen durften zur Notbetreuung kommen.

Nach dem Lockdown wurden die Kinder in ihrem Klassenraum bei den Hausaufgaben unterstützt und betreut. Eine schwierige Aufgabe, gleichzeitig mit den Kindern zu spielen und bei den Hausaufgaben zu helfen, und das alles in einem Raum.

Kinder aus verschiedenen Klassen durften sich nicht mischen. Für alle eine sehr belastende Situation.

Für viele Kinder ist Titiwu ihre Anlaufstelle für Sorgen und Ängste. Bleibt nur die Hoffnung auf eine Zeit, in der alles besser wird.



Jahresbericht 2020

Kinderhaus am Goldstein in Bad Nauheim



Gegründet: 1973

Anzahl der betreuten Kinder: 82

Anzahl der Mitarbeiter:

- 14 Erzieher*innen,
- 3 studentische Aushilfskräfte
- 1 Koch
- 1 Küchenkraft
- 2 Reinigungskräfte
- 3 Bürokräfte

Betreuungszeiten: täglich 7:15 – 17:00 Uhr (Mi bis 16:00 Uhr)

Gruppenzusammensetzung:

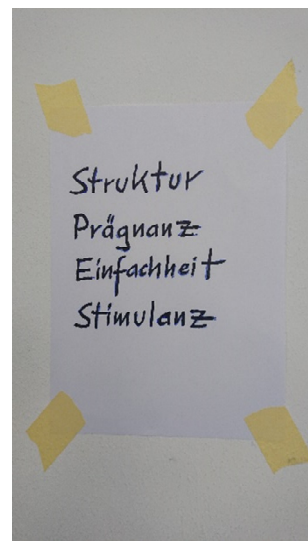
- 2 Gruppen mit **25** Kindern im Alter von 3-6 Jahren
- 1 Integrationsgruppe mit **20** Kindern im Alter von 3-6 Jahren
- 1 U3-Gruppe mit **12** Kindern im Alter von 1-3 Jahren

Nach 8-monatigem Aufenthalt in Neuseeland begrüßen wir Theresa Gruner zurück in unserem Team. Sie ergänzt jetzt die Eisbären-Gruppe.

Nach zwei Jahren Mutterschutz heißen wir Nicole Gibietz in der Fuchse-Gruppe willkommen.

Dazu erweitern drei neue Kolleginnen, Jacky Williams, Vanessa Grün und Alex Zhabkina, unser Team.

Sie unterstützen die Fuchse-Gruppe, die Affenbande und die Zwergen-Gruppe.



Das Kinderhaus in der Corona-Pandemie

Während unseres Konzepttages am 13.03.2020 im Kinderhaus bekamen wir nach der Pressekonferenz der Hessischen Landesregierung die Mitteilung, dass aufgrund des neuartigen Coronavirus alle Kitas und Schulen in Hessen zunächst bis zum Ende der Osterferien am 19.04.2020 geschlossen werden. Das vorrangige Ziel bestand darin, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Betreut werden durften nur Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiteten.

Da nun deutlich weniger Kinder im Kinderhaus zu betreuen waren, mussten angefallene Überstunden abgebaut und Resturlaub genommen werden. Zwei ErzieherInnen des Kinderhauses beantragten für den Mai Kurzarbeit.

Unser Team wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Für den Fall, dass es in einer Gruppe zu einer möglichen Quarantäne kommt, sollte das andere Team einspringen können.

Besucher- und Anwesenheitslisten sind geführt worden, um bei einem möglichen Corona-Ausbruch dem Gesundheitsamt detaillierte Informationen geben zu können.

In dieser Zeit haben wir das Konzept überarbeitet, Hygienemaßnahmen entwickelt, das Begrüßungsheft für die Eltern neugestaltet, die Telefonanlage und Technik im Haus wurden erneuert. Wir als Team haben täglich kommuniziert, viele Emails und Elternbriefe verschickt, sowie Büroarbeiten auch teilweise im Homeoffice erledigt.

Mit der Erneuerung des Außengeländes wurde begonnen. Es entstand eine neue Matschküche und Rasen ist gesät worden. Die Umrandung des Sandkastens und die Hochbeete wurden gebaut und bepflanzt. Außerdem haben wir unsere Kräuterschnecke neu aufgebaut. Das hat Spaß gemacht, aber alle im Team auch sehr gefordert.





Geplant wurde von Woche zu Woche, immer im Hinblick darauf, dass sich jeder von uns anstecken könnte und wir selbst in Quarantäne gehen müssen.

Um alle erforderlichen Hygienemaßnahmen und Veränderungen im Hinblick auf die Pandemie erfüllen zu können, hielten wir engen Kontakt mit dem Gesundheitsamt, dem Wetteraukreis und der Stadt Bad Nauheim.

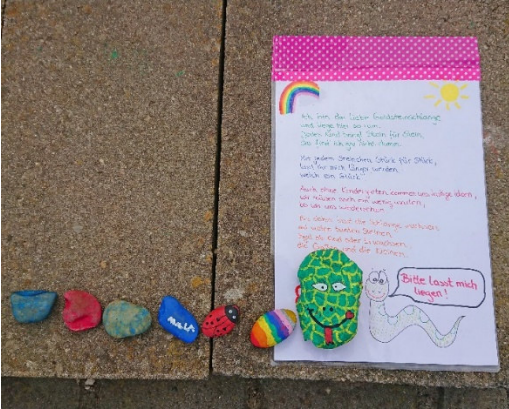
Ostern unter Pandemiebedingungen

Da unsere Kita zu Ostern noch geschlossen war und weiterhin nur Kinder betreut werden durften, deren Eltern zu den systemrelevanten Gruppen gehörten, haben sich zwei unsere Kolleginnen auf den Weg zu unseren daheimgebliebenen Familien gemacht. Es wurde an der Haustür geklingelt und mit den Eltern und Kindern ein paar Worte ausgetauscht. Jedes Kind bekam eine kleine gefüllte Tüte mit einem kleinen Brief als Zeichen, dass wir sie nicht vergessen haben, sie vermissen und hoffen, sie bald wieder zu sehen. Für die Ostermission war dem Team kein Weg zu weit. Stück für Stück haben sie die Kernstadt und alle Ortsteile angefahren.



Steinschlange

Während des ersten Lockdowns entstand eine Steinschlange auf dem Vorplatz der Kita. Eine unserer Mütter hatte die Idee, aus bemalten Steinen eine Goldsteinschlange zu bilden. Jedes Kind durfte einen bemalten Stein vorbeibringen und Stück für Stück an die bemalten Steine, bzw. an die Schlange anlegen, die dadurch immer länger wurde. Einige Steine sind aufwendig bemalt worden, mit Grüßen versehen oder es gab direkt einen Gruß am Zaun. So konnte die Wartezeit auf das Wiedersehen verkürzt werden. Zum Schluss waren es ca. 100 Steine.



Dienstags/Ausflüge

Für die Vorschulkinder, die bis 17 Uhr in der Einrichtung betreut werden, bieten zwei Kolleginnen jeden Dienstagmittag Ausflüge an. Unter normalen Umständen waren wir einmal im Monat im Theater und im Schwimmbad. An anderen Nachmittagen besuchten wir die Bad Nauheimer Spielplätze, die Obstwiese, die Bücherei oder haben im Kinderhaus gebastelt und gebacken.

Seit Beginn der Corona-Pandemie war es nicht mehr möglich, die Ausflüge im gewohnten Rahmen anzubieten. Das Schwimmbad war geschlossen und als das Theater zwischenzeitlich wieder öffnete, war unsere Kita-Gruppe die einzige, die im Theater war. Als Alternative haben wir im Kinderhaus vermehrt gebastelt und gebacken.

Irgendwann beschlossen wir schweren Herzens, die Ausflüge zu streichen, da wir die Kinder aus unterschiedlichen Gruppen nicht mischen sollten. Außerdem wollten wir die Kinder, die zu unserem und ihrem eigenen Schutz Zuhause blieben, nicht benachteiligen, da sie nicht die Möglichkeit hatten, an den Ausflügen teilzunehmen.

Für die Zukunft hoffen wir, dass bald wieder so etwas wie „Normalität“ zurückkehrt, damit wir mit den Kindern Ausflüge machen können.

Musikschule

In der Regel kommt jeden Mittwochvormittag unsere Musiklehrerin Birgit von der Musikschule Bad Nauheim zu uns ins Haus. In den altersgemischten Gruppen unserer Einrichtung bietet sie Musikalische Früherziehung an. Es nehmen alle Kinder daran teil. Jede Gruppe hat an diesem Vormittag feste Zeiten. Es wird zusammen gesungen, getanzt, Instrumente werden ausprobiert und es werden rhythmische Übungen gemacht. Durch Corona und die damit verbundenen Hygienevorschriften konnte keine Musikstunde stattfinden. Um den Kontakt weiterhin aufrecht zu erhalten, ließ uns Birgit Audio- und Videodateien zukommen, die wir dann gemeinsam mit den Kindern angesehen und gehört haben.

Vorschule

Üblicherweise trafen sich die Vorschulkinder aus den verschiedenen Gruppen mit zwei Kolleg*innen, um gemeinsam Vorschularbeit zu machen. Hierbei werden die Kinder gezielt auf den Übergang in die Schule vorbereitet. In verschiedenen Gruppengrößen werden Aufgaben gelöst oder Arbeitsaufträge bearbeitet. Die Hygienemaßnahmen sahen vor, die Kinder aus den verschiedenen Gruppen nicht zu mischen. Aus diesem Grund durfte die Vorschularbeit nicht im gewohnten Umfang weitergeführt werden.

Veranstaltungen und Ausflüge, sowie unsere Vorschulübernachtung auf dem Bauernhof, mussten leider abgesagt werden.

Um den Kontakt zu den Kindern aufrecht zu erhalten, wurde das Vorschulmaterial der Kinder für Zuhause in einer Mappe zusammengestellt. Es wurde ein Brief hinzugefügt, der eine kleine Überraschung zum Abschied ankündigte. Es war uns ein großes Anliegen, ein Abschiedsfest nur für die Vorschulkinder und ihre Familien in einem kleinen Rahmen zu organisieren.

Vorschulfest

Für uns war klar: ein klassisches Sommerfest mit allen Familien aus dem Kinderhaus, konnte es wegen der Pandemiebedingungen nicht geben. Es lag uns jedoch am Herzen, wenigstens mit den Vorschulkindern und deren Familien einen kleinen Abschied zu feiern. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, am 3. Juli ein Abschiedsfest ausschließlich auf dem Außengelände zu veranstalten. Mit ausreichend Abstand zueinander und einem kurzen Programm wollten wir einen würdigen Abschied feiern. Es wurden Schultüten überreicht und Abschiedsbilder gemacht.

Bei diesem Sommerfest standen die Vorschulkinder im Fokus. Die Kinder hatten Gelegenheit, sich von allen Erziehern zu verabschieden. Höhepunkt war das gemeinsame Fliegen lassen der mit Helium gefüllten Ballons. Jede Familie konnte eine Karte mit einem selbst geschriebenen Wunsch der Kinder für die Schule an den Ballon hängen.



Kontakt zu den Familien in und außer Haus

Der regelmäßige Kontakt mit den Familien blieb weiterhin ein Fundament unserer Arbeit. Da wir die Eltern in diesem Zeitraum bitten, sich so kurz wie möglich in der Kita aufzuhalten, war es umso wichtiger, den Kontakt anderweitig aufrecht zu erhalten. Als Kinderschutzbund-Einrichtung ist es wichtig, mit einem Ohr bei den Familien zu sein, um den Gefühlszustand zu erfahren und ggf. über Ängste und Sorgen zu sprechen und Hilfe anzubieten. Unser Ziel ist es, Familien zu entlasten und individuell zu begleiten. Ob ein Telefonat, ein Brief oder ein Video-Chat, wir wollen jede Familie entsprechend ihrer Bedürfnisse erreichen. Wir wollen auch bei Schwierigkeiten innerhalb der Familie für diese da sein.

Nach dem Vorschulfest hatte das Kinderhaus vom 27.07.2020 bis 14.08.2020 drei Wochen Sommerferien. Der 1. Kitatag im August begann im eingeschränkten Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. (Abstand halten-Hygieneregeln ausarbeiten-Alltagsmasken tragen, und. und. und...)



Elternabend digital

Laternenfest

Auch der Martinsumzug konnte in diesem Jahr nicht im üblichen großen Rahmen gefeiert werden. Jede Gruppe gestaltete sich ihre Laternenfeier selbst, um die Gruppen nicht zu mischen und eine Ansteckung zu vermeiden.

Beispielsweise wurden bei den Zwergen Laternen gebastelt. Damit die Laternen zum Einsatz kommen konnten, haben die Erzieher*innen einen kleinen St. Martinsumzug im Spielraum veranstaltet. Der Raum wurde verdunkelt, die Kinder ließen ihre Laternen leuchten und haben dazu klassische Laternenlieder gesungen. Zum Schluss gab es für jedes Kind einen Weckmann zum Frühstück.



Weihnachten

Ab dem 16. Dezember begann deutschlandweit der zweite Lockdown mit Kontaktbeschränkungen und dem Appell an alle Eltern, ihre Kinder, wenn möglich, zu Hause zu betreuen. Andernfalls war es möglich, die Kinder im Kinderhaus betreuen zu lassen.

Wie auch das Laternenfest, konnte pandemiebedingt ein gemeinsames Weihnachtsfest im Kinderhaus mit den Familien nicht stattfinden. Jedoch wurde in jeder Kindergarten-Gruppe im kleinen Rahmen gefeiert.

Dann kamen die Weihnachtsferien und das Jahr 2020 ging zu Ende. Ohne zu wissen, was das neue Jahr 2021 im Zusammenhang mit dem Corona-Virus und der Pandemie bringen würde, begann für uns die Weihnachtszeit.

Ansonsten verbrachten die Kinder viel Zeit an der frischen Luft.



Unser lieber Koch Werner verwöhnt uns jeden Tag mit seinen leckeren Speisen und versüßt uns mit seiner guten Laune den Tag. Er hält den Kontakt mit den Kindern, scherzt und lacht mit ihnen und dafür lieben sie ihn.



Bleibt zuletzt ein großes Dankeschön zu sagen:

Vielen Dank an alle Eltern, für ihr Verständnis in dieser schwierigen Zeit. Wir wissen das sehr zu schätzen!

